

**Römer 5,12-21: Durch Adam den Tod, durch Christus das Leben**

12 Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben

13 - denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.

14 Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist.

15 Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus gegen die vielen überreich geworden.

16 Und mit der Gabe ist es nicht so, wie es durch den einen kam, der sündigte. Denn das Urteil führte von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit.

17 Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.

18 Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis kam, so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.

19 Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden.

20 Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden,

21 damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

- **Ideen zur Einleitung**

- „In einem der rätselhaftesten Abschnitte der Bibel erklärt Paulus, wie der Tod eines einzelnen Menschen Rettung für viele bieten kann. Um seine Aussage zu beweisen, verweist er auf Adam und verdeutlicht somit die prinzipielle Möglichkeit, dass die Tat eines einzelnen Menschen unaufhaltsame Konsequenzen für viele andere hat.“<sup>1</sup>
- „Das Christusgeschehen hat eine kosmische Weite, eine die Zeit und alles Geschaffene umgreifende Dimension.“<sup>2</sup>
- Lesen: 1. Korinther 15,22

- **Abgrenzung des Textes (Kontext):**

- Römer 5,1-11:
  - Dieser Abschnitt endet mit dem Rühmen in Christus; Vers 21 tut dem gleich
  - Christus hat alles für uns gegeben und das war auch nötig, weil ein Mensch alles zum Verderben geführt hat
- Römer 6,1ff: Der Gläubige und die Sünde (Vers 1 als Überleitung zu Römer 5,20-21!)

- **Auffälligkeiten:**

- Besondere Wörter / Begriffsanalyse:
  - Der Eine
    - Entweder Adam oder Christus (siehe Tabelle)
    - Der Eine, an dem es lag, dass die Sünde in die Welt kam und damit der Tod
    - Der Eine, der dafür sorgte, dass die Sünde und der Tod aus der Welt geschafft wurde
  - Tod
    - John MacArthur nennt drei Erscheinungsformen des Todes:<sup>3</sup>
      - Der geistliche Tod bzw. die Trennung von Gott (vgl. Epheser 1,1-2; 4,18)
      - Der körperliche Tod (Hebräer 9,27)
      - Der ewige Tod: Ewige Trennung von Gott und ewige Qual (Offenbarung 20,11-15)
    - Im Text geht es um die ersten beiden, denn Christus ist für die geistliche Neugeburt gestorben; der dritte Punkt folgt automatisch, wenn der zweite Punkt eingetroffen ist, bevor der erste Punkt nicht durch Jesus Christus geklärt ist
    - Jesus hat die Schlüssel des Todes (Offenbarung 1,18)
  - Übertretung
    - Vers 14: „Parabasis als Übertretung eines genau gegebenen Gebotes Gottes ist der Gipfel und der Inbegriff der Sünde“<sup>4</sup>
    - Verse 15-18: Nicht ganz so stark wie parabasis, aber dennoch ein schweres Vergehen / eine schwere Sünde
  - Gnade

<sup>1</sup> MacArthur, John: Der Brief des Paulus an die Römer. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1611

<sup>2</sup> Krimmer, Heiko: Römerbrief. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. VI, S. 145

<sup>3</sup> Vgl. MacArthur, ebd.

<sup>4</sup> O.A. (Hrsg.): Eiberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2222

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 5,12-21: Durch Adam den Tod, durch Christus das Leben 07.07.2020
-----------------	--	---

- Dem anderen etwas Gutes tun, ohne Erwartung von Vergeltung oder Gegenseitigkeit, rein aus der Güte und Freimütigkeit des Gebenden
- Gerechtigkeit (dikaiosyne)<sup>5</sup>
  - Heilsbegriff für den Zuspruch Gottes „das ganze Gesetz gehalten zu haben“ (Status!)
  - Im NT maßgebend
    - „Gerechtigkeit ist ein Verhältnisbegriff“ (ein Handeln zwischen in zwei im Verhältnis stehenden Parteien)
    - Gott ist gerecht, wenn er seine Handlungen wahr macht: Indem er Verheißungen erfüllt und Sünde richtet – darum hängt sein Gerechtigkeit eng mit seiner Wahrheit, Treue, Liebe und Zuverlässigkeit zusammen
  - Die Gerechtigkeit des Evangeliums bringt drei Sachen ans Licht
    - Kein Mensch ist vor Gott gerecht (Römer 1,18-3,20)
    - Gott allein ist gerecht (Römer 3,23)
    - Gott rechtfertigt den, der glaubt (Römer 3,21-24)
- Parallele Texte / Geschichten:
  - 1. Mose 3
  - 2. Korinther 5,18-21 / 1. Petrus 2,22
- Stilwechsel
  - Nach dem persönlichen und zeugnishaften „Wir,-Teil folgt ein Lehrtext von Römer 5,12-21a
  - Erst in Vers 21a kehrt das „unser“ aus den Versen 1-11 wieder zurück<sup>6</sup>
- Allversöhnung?
  - Im Kontext des ganzen Römerbriefs kommt das nicht in Frage
  - Jedoch, wer diesen Abschnitt für sich nimmt, kann in den Versen 15ff die automatisierte Rettung durch Christus für jeden Menschen sehen
  - Es gilt folgendes Prinzip: „Schrift durch Schrift erklären“
    - Dasselbe Wort in anderen Texten untersuchen
    - Den Kontext beachten
    - Den Gesamtkontext der Schrift beachten
- **Aussage des Textes:**
  - Durch Christus allein haben wir ewiges Leben (durch einen Menschen so grandiose Folgen)
  - Dieser Weg war notwendig, weil durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist (durch einen Menschen so fatale Folgen) und folglich die Übertretung bei allen Menschen war und sie dem Tod geweiht waren
- **Zielgedanke des Textes:**
  - Staune darüber wie alles in einer Person gelöst wurde
  - Ehre Jesus Christus mit deinem ganzen Leben, d.h. lebe für ihn, lebe ihn und hasse die Sünde
- **Einteilung:**
  - Durch Adam den Tod, durch Christus das Leben
    - Durch einen Menschen den Tod mit Exkurs zum Gesetz (Verse 12-14)

<sup>5</sup> Vgl. O.A. (Hrsg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2065

<sup>6</sup> Vgl. Pohl, Adolf: Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. 114

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 5,12-21: Durch Adam den Tod, durch Christus das Leben 07.07.2020
-----------------	--	---

- Gegenüberstellung von der Tat des Adam und der Erlösungstat des Christus (Verse 15-19)
- Gegenüberstellung von Gnade und Tod mit abschließenden Exkurs zum Gesetz (Verse 20-21)
- Nach Nestvogel für die Verse 12-14: Drei Türen zum Tod...<sup>7</sup>
  - 1. Tür: Adam (durch ihn tritt die Sünde in die Welt ein)
  - 2. Tür: Sünde (durch sie tritt der Tod in die Welt ein)
  - 3. Tür: Geburt (durch sie trete ich in die Adams-Familie ein)
- Nach Stott<sup>8</sup>
  - Adam und Christus werden eingeführt (Verse 12-14)
  - Adam und Christus werden gegenübergestellt (Verse 15-17)
  - Adam und Christus werden verglichen (Verse 18-21)

12 Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben

- „Darum,“
  - Als Folge von Römer 5,1-11 kommt etwas, was nun im nachfolgenden Abschnitt erläutert wird
  - Paulus beendet die große Erklärung rund um die Gerechtigkeit aus Glauben und steigt folgend von den Versen 6-10 kommend in den Vergleich zwischen der Erlösungstat Jesu und der Sündentat Adams ein
  - Damit führt er das Thema der Erlösungstat Christus aus den Versen 6-10 weiter: Wie kann die Erlösungstat eines einzelnen für alle genügen? Paulus antwortet: „Schau auf Adam, da ging es auch, nur in die negative Richtung.“<sup>9</sup>
- „wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben“
  - Nach Stott beginnt hier ein Satz, den Paulus niemals beendet<sup>10</sup>; SCH hat die Verse 13-17 in Klammern (bevor Paulus den 2. Adam erklären kann, muss er erst erklären, wer der 1. Adam ist)
  - 1. Tür: Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt (griech. kosmos; d.h. gesamte Menschheit) gekommen: Adam (Vers 14)
    - Durch Adam (auch wenn Eva dabei war, aber nicht wie der Mann verantwortlich ist) ist die Sünde in die Welt gekommen, sie war aber vorher schon da (der Fall des Satans)
    - Adam wird von Paulus ein konkrete, geschichtliche Person bestätigt, nicht als Mensch / Menschheit
    - Es sind nicht einzelne bestimmte Sünden, sondern die Neigung zur Sünde, die Macht der Sünde, die in die Welt kam / eingedrungen ist – das macht den Menschen zu einem Sünder<sup>11</sup>
    - Diese sündige Natur ist ab der Empfängnis gegeben (Psalm 51,5)

<sup>7</sup> <https://www.beg-hannover.de/predigten-2/predigtreihe/roemerbrief/>, (aufgerufen am 24.09.2019)

<sup>8</sup> Siehe Stott, John R. W.: The Message of Romans: God's good news for the world. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 149ff

<sup>9</sup> Vgl. Stott, a.a.O., S. 148f

<sup>10</sup> Siehe bei Stott, a.a.O., S. 149

<sup>11</sup> Vgl. MacArthur, ebd.

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 5,12-21: Durch Adam den Tod, durch Christus das Leben 07.07.2020
-----------------	--	---

- 2. Tür: Durch die Tür der Sünde ist gleichzeitig der Tod gekommen / durchgedrungen (Römer 6,23; 7,10.11; 1. Mose 2,17; 3,6.19; 1. Korinther 15,21; Jakobus 1,15)
- 3. Tür: Dieser Tod ist folglich zu allen Menschen gekommen (Psalm 89,49); die Frage ist: Wodurch wurden wir Sünder? Warum kommt der Tod zu allen Menschen? Was haben wir getan?
  - „Weil alle gesündigt haben“ (Vergangenheit)
  - Siehe dann Vers 18 als anknüpfende Antwort: Wir sind verdammt, weil Adam gesündigt hat; in Adam haben alle Menschen gesündigt
    - Adam als Stellvertreter für die ganze Menschheit oder
    - Adam als Urvater der Menschheit – physisch als auch geistig (vgl. Hebräer 7,9-10; 1. Korinther 15,22)
  - Die gesamte Menschheit sündigt quasi mit ihm in seinen Lenden (vgl. Hebräer 7,7-10)<sup>12</sup> – es ist derselbe „Mechanismus“ wie bei Adam
  - Die Sünde verändert sein ganzes Wesen und folglich sind auch die Nachkommen von dieser gravierenden Änderung betroffen (Psalm 51,5)
    - Die gesamte Menschheit, durch die Geburt in die Adams-Familie (vgl. Johannes 15,17; Epheser 2,3)
    - Das Erbe kann nicht ausgeschlagen werden, jeder wird Täter mit der Geburt, keiner ist ein guter Mensch
  - Es folgte physischer Tod, aber auch geistlicher Tod
  - „So wie Adam die Tür war, durch die Sünde eingetreten ist, so ist Sünde die Tür, durch welche der Tod eingetreten ist.“<sup>13</sup>
  - Beispiel: Josua 7
    - Ein einzelner sündigte und Gott macht zunächst das ganze Volk haftbar (Josua 7,1)
    - In Achan hat Israel gesündigt
- Sie haben alle gesündigt (Römer 3,9), weil jeder Mensch in Adam schon existierte
  - Die ganze menschliche Rasse wurde von Adams Sünde über Adams Tod zum universalen Tod durch die universale Sünde geführt<sup>14</sup>
  - Daher auch der Begriff der Erbsünde, der so in der Bibel aber nicht vorhanden ist
  - „daher sind die Menschen nicht Sünder, weil sie sündigen, sondern vielmehr sündigen sie, weil sie Sünder sind.“<sup>15</sup>
- Praktische Frage: Stehe ich in der Schuld der Vorfahren?
  - Ja, in dem Sinne, dass ihre Entscheidungen und Wege auch Konsequenzen auf mein Leben haben können (Vgl. Hesekeel 18,1-2.19-20)
  - Die Erbsünde ist die große Schuld in Adam im Allgemeinen

13 - denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.

<sup>12</sup> Vgl. MacArthur, ebd.

<sup>13</sup> Stott, a.a.O., S. 150

<sup>14</sup> Vgl. Stott, ebd.

<sup>15</sup> MacArthur, ebd.

- Bis zum mosaischen Gesetz (siehe Vers 14) war Sünde in der Welt
- Normalerweise kann Sünde aber nicht zugerechnet werden, wenn kein Gesetz da ist, gegen das man verfehlen kann (Römer 4,15)
  - Also keine direkte Zuteilung / Benennung (wörtlich: „sie wurde nicht in Rechnung gestellt“) der Sünde zu einem Maßstab (keine Speisekarte)
  - Sünde hat ohne Gesetz nicht den Charakter einer Übertretung<sup>16</sup>
- Und dennoch war vorher schon Sünde in der Welt
  - Der Mensch wusste, was richtig und falsch ist (Römer 2)
  - Er trägt das Gesetz im Herzen (Römer 2)
  - Siehe auch das Gerechtigkeitsdenken Hiobs
- Aber erst im Umkreis des Gesetzes kann Sünde so richtig entlarvt und bewusst gemacht werden

14 Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist.

- Der Tod als Folge der Sünde herrschte, und zwar von Adam an, bis Mose, wo das Gesetz gegeben wurde
  - Adam verstieß gegen ein klares Gebot Gottes und damit hatte es den Charakter einer Übertretung (1. Mose 2,17)
  - Erst unter dem Mosaischen Gesetz war das wieder gegeben<sup>17</sup>
- Es gab also die Zeit ohne ein klares Gesetz Gottes und dennoch war der Tod da, als Folge der sündigen Natur des Menschen, die alle Menschen „erleben“
- Auch die, wo die Sünde nicht den Charakter einer Übertretung hat (weil es kein offizielles Gesetz gab), erlebten den Tod als Folge der Sünde Adams (1. Mose 5,5.8.11.14.17.20.31; siehe auch Römer 2,12)
- Ergo: Der Mensch ist Sünder durch und durch, aus den Lenden Adams heraus ist das weiter vererbt
- Im Innern ist jeder Mensch gleich der Übertretung Adams, also eine grundsätzliche Art des Sünderseins (wichtig für die Evangelisation)
- Darin, dass durch den einen (Adam) etwas so folgenschweres für alle (auch uns) geschehen ist, ist er ein Vorbild / eine Voraussicht des Zukünftigen (Jesus Christus, den Messias), der auch einer ist, durch den aber alles „rückgängig“ gemacht wird
  - Die Knechtschaft der Sünde und des Todes wurde durchdrungen (siehe auch 1. Korinther 15,45.55-57)
  - Wir sündigen in und mit Adam, aber wir starben und sind wieder auferstanden mit und in Christus<sup>18</sup> (Galater 2,20)

15 Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus gegen die vielen überreich geworden.

- Ab hier beginnt die Gegenüberstellung von
  - Übertretung und Gnade
  - Sünde und Erlösung

<sup>16</sup> Vgl. Witmer, a.a.O., S. 584

<sup>17</sup> Vgl. Witmer, ebd.

<sup>18</sup> Vgl. Stott, a.a.O., S. 154

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 5,12-21: Durch Adam den Tod, durch Christus das Leben 07.07.2020
-----------------	--	---

- Tod und Leben / Gerechtigkeit
- Verdammungstat und Erlösungswerk
- Nach MacArthur besteht der Unterschied zwischen den beiden bzw. ihren Taten und den Folgen in:
  - Ihrem Wirkungsgrad (Vers 15): Tod und Leben
  - Ihrem Ausmaß (Vers 16): Verdammnis und Gerechtigkeit
  - Ihren Auswirkungen (Vers 17): Herrschen im Tod und im Leben
  - Ihrem Wesen (Verse 18-19): Ungehorsam und Gehorsam
  - Ihrer Macht (Verse 20-21): Macht zum Tod und zum Leben
- Die Übertretung Adams, die Folgen für die ganze Menschheit hat, ist tragisch und vernichtend – aber viel größer ist die erwiesene Gnade Gottes
- Darum ist es mit der Übertretung nicht so, wie mit der Gnadengabe
- Durch Adams Übertretung wurde jeder Mensch („die vielen“) von Natur aus Sünder, sündigte und erlangte den Tod
- Dem gegenüber steht die Gnade Gottes, die so viel überreich ist, so viel größer als die Verdammungstat Adams, dem nach ist es keine gegentypische Entsprechung, sondern eine Überbietung<sup>19</sup>
  - Gott ist dem Sünder gnädig (Psalm 32,1-2)
  - Gott ist so gnädig, dass er ohne etwas dafür zu verlangen (wir waren schwach, gottlos, sündig, feindlich gesinnt: Römer 5,6-10), seinen Sohn als Gnade / Geschenk gab
  - Dieser steht der Übertretung und der Macht der Sünde und des Todes gegenüber
- Ein kleiner Streichholz zündet einen großen Wald an; wie schwer ist die Aufgabe diesen Waldbrand zu löschen – Jesus hat das getan!<sup>20</sup>

16 Und mit der Gabe ist es nicht so, wie es durch den einen kam, der sündigte. Denn das Urteil führte von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit.

- Wieder, wie in Vers 15, wird gesagt, dass diese Gabe / dieses Geschenk „vom Gewicht“ / Ausmaß her nicht so ist, wie die Tat Adams, der sündigte
- Vom Gewicht ist die Gabe des Sohnes überreich und vollkommen
- „das säkulare Denken würde erwarten, dass viele Sünden mehr Gericht erfordern als eine Sünde. Aber Gnade agiert in einer andersartigen Arithmetik“<sup>21</sup> – einmal Gnade für alle (Hebräer 7,26-27; 9,12.26.28)
- Gott sprach über die Verfehlung Abrahams das Urteil (siehe 1. Mose 3: Tod)
  - Der ewige Tod sollte das menschliche Schicksal sein
  - Dieser Tod, der die menschliche Spezies in die Verdammnis führt
- Das Geschenk von Christis Tod am Kreuz führte von den vielen Übertretungen von allen Menschen zur Gerechtigkeit (für alle die, die daran glauben)
- „Jesus Christus stand der geballten Macht der Sünde und des Todes, die unumschränkt herrschten, gegenüber, gewann überlegen den Sieg und richtete gegen alle Mächte und Gewalten die Rechtfertigung auf als vollkommenen Sieg. So überbietend ist die Gnade.“<sup>22</sup> (Kolosser 2,14-15)

<sup>19</sup> Vgl. Krimmer, a.a.O., S. 148f

<sup>20</sup> Vgl. Pohl, a.a.O., S. 120

<sup>21</sup> Stott, a.a.O., S. 155

<sup>22</sup> Krimmer, a.a.O., S. 149

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 5,12-21: Durch Adam den Tod, durch Christus das Leben 07.07.2020
-----------------	--	---

17 Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.

- Wenn das so ist, wie es ist: Durch die Übertretung des einen (Adam) herrschte der Tod als unüberwindbare Macht über den Menschen (Hebräer 2,15; Römer 6,16ff)
- Diejenigen, die aber den Überfluss der Gnade (siehe auch Johannes 1,14ff) für sich in Anspruch nehmen (die Erlösungstat Jesu am Kreuz) und Gottes Gabe der Gerechtigkeit durch den Glauben (wurde vorher definiert!) erlangen (es ist ein Geschenk: 2. Korinther 5,21; Philipper 3,8-9), die werden lebendig sein, dort herrscht das Leben durch den einen: Christus (Epheser 2,5)
- Und wir werden auch mitherrschen (Daniel 7,18; Römer 8,17; 1. Korinther 6,2; 2. Timotheus 2,12; Offenbarung 20,4; 22,5)
- „Wo der Tod auf ewig zu herrschen glaubte als ein einziger, da herrschen nun die Söhne Gottes in der Vollkraft des ewigen Lebens, da sie überfließende Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit erhalten haben.“<sup>23</sup>

18 Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis kam, so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.

- Das 1:1 wird hier konkret gegenübergestellt und zusammen mit Vers 19 zusammengefasst: „In diesen Versen faßt Paulus die grundlegenden Parallelen (V. 12) und Gegensätze (V. 15-17) zwischen Adam und Jesus nochmal zusammen und bringt sie auf den kürzestmöglichen Nenner“<sup>24</sup>
- Die eine Übertretung (die von Adam) führte für alle Menschen zur Verdammnis (denn der Tod herrschte seitdem) – und was ist nun leichter: Sterben oder Tote ins Leben führen? (vgl. Römer 4,17)
- Die eine Gerechtigkeit (die von Christus im bedingungslosen Gehorsam / Befolgen der Gebote / des Willens des Vaters bewirkt wurde) führt für alle Menschen zum Freispruch des Lebens hin zum Leben, aber eben nur alle, die glauben
  - Alle Menschen haben die Möglichkeit, nicht alle werden automatisch gerettet
  - Vorher wurde klar definiert, dass der Glaube dafür notwendig ist (Römer 1,16-17; 3,22.28; 4,5.13)

19 Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden.

- Durch den Ungehorsam / die Sünde Adams bekamen wir in Gottes Augen eine neue Stellung: Sünder (von Grund auf)
- Durch den Gehorsam (Philipper 2,5-8) / die Gnade Christi bekommen wir eine neue Stellung: Gerecht vor Gott (Jesaja 53,11; 1. Korinther 1,30; 2. Korinther 5,21)

<sup>23</sup> Krimmer, a.a.O., S. 150

<sup>24</sup> Witmer, a.a.O., S. 586

Sascha Kriegler	<a href="http://www.total-einzigartig.de">www.total-einzigartig.de</a>	Römer 5,12-21: Durch Adam den Tod, durch Christus das Leben 07.07.2020
-----------------	--	---

- „Schau auf dich in Adam: Du hast nichts getan, aber wurdest als Sünder deklariert. Schau auf dich in Christus: Du hast nichts getan, aber du wurdest als gerechtfertigt deklariert.“<sup>25</sup>
- „Not because of who I am but because of what You've done. Not because of what I've done but because of who You are“

20 Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden,

- Paulus greift das Thema des Gesetzes von Vers 13 nochmal auf
  - Das Gesetz war „kein fruchtloser Versuch Gottes, die Menschen doch wieder zu bessern“<sup>26</sup>
  - Es war auch nicht der erste Heilsweg, den Gott sich erdacht hat
- Ohne das Gesetz gab es schon Übertretung / Verfehlung / Sünde (siehe Vers 13)
- Mit dem guten und heiligen Gesetz (Römer 7,12) wurde das Übertreten aber deutlicher (Römer 7,8-11), weil nun direkt sichtbar und klar definiert ist, wo übertreten wird (Römer 3,20; 1. Korinther 15,56; Galater 3,19.24)
  - Dem Menschen wurde so seine sündhafte Natur noch mehr vor Augen geführt (Römer 7,7; Galater 3,21-22), d.h. man weiß, wo man in Gottes Augen steht (Römer 3,20), aber dann (Römer 3,21ff)...
  - Das Gesetz ist also der Erzieher hin zu Christus (Galater 3,24)<sup>27</sup>
  - Es kam nebenbei hinzu um der kommenden Gnade (Jesus Christus) zu dienen, indem es die Sünde aufdeckt und den Retter nötig macht und für einen Menschen in den Blickfeld rückt
- Hier wird nun nochmal der Unterschied erklärt: Dort hat die Sünde „zugenommen“ und darum ist das Geschenk Christi umso größer und überreicher (vgl. Verse 15-16; 1. Timotheus 1,14) – darum spielt das Gesetz der Erlösungstat Christi in die Karten: Die Gnade erscheint umso strahlender und sie genügt (2. Korinther 12,9)!
- Und...

21 damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

- Eine letzte deutliche Zusammenfassung
- Sünde zu Tod ist wie Gnade durch Gerechtigkeit zu Leben: Das eine führt zum anderen
  - Hier wird die Gnade personifiziert: Sie herrscht und spendet ewiges Leben<sup>28</sup>
- Sünde war der Beherrscher der Menschheit die zwangsläufig zum Tod führte (darum „im Tod“)
  - Hier wird die Sünde personifiziert (siehe auch Verse 14.17): Sie herrscht und bringt den Tod
- Die Gnade Christi herrscht durch Gerechtigkeit, die er in der gnadenvollen Erlösungstat erwirkt und führt zwangsläufig zum ewigen Leben – Christus hat das vollbracht, unser Herr! (Römer 6,15.23)

<sup>25</sup> Stott, a.a.O., S. 156f

<sup>26</sup> Krimmer, a.a.O., S. 151

<sup>27</sup> Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1612

<sup>28</sup> Vgl. Witmer, ebd.

- Praktische Anwendung
  - Der Grundgedanke, dass der Mensch moralisch besser wird, verliert in diesen Versen jegliche Kraft (Humanisten durch Bildung, Evolutionisten durch Selektion)
  - Anbetung für das, was Jesus Christus getan hat
  - Wie gehen wir mit Sünde um?
    - Bekennen
    - Hassen (Kamel und Zelt)
    - Psalm 119,9-11
  - „Gnade vergibt Sünden durch das Kreuz und verleiht dem Sünder Gerechtigkeit und ewiges Leben. Gnade stillt die durstige Seele und füllt die hungrige mit guten Dingen. Gnade heiligt Sünder, formt sie in das Bild Christi. Gnade harrt fest und beendet, was sie begonnen hat. An einem Tag wird Gnade den Tod zerstören und das Königreich vollenden.“<sup>29</sup>
  - Der Tod ist besiegt, Jesus Christus ist Sieger und wir können vorangehen auf seinem Sieg und eifrig sein (1. Korinther 15,55-58)

---

<sup>29</sup> Stott, a.a.O., S. 158